

Treffpunkt: Soziale Diagnostik

14. Dezember 2016, 13.15 – 16.15 Uhr



Der Treffpunkt ist eine Plattform für den Diskurs zu Fragen rund um das Thema Diagnostik in der Sozialen Arbeit. Anhand von Beiträgen aus Forschung oder Lehre soll eine Auseinandersetzung über das Verständnis von Sozialer Diagnostik und über methodische Zugänge ermöglicht werden. Der Treffpunkt findet zweimal jährlich an einem Mittwochnachmittag statt und wird organisiert vom Schwerpunkt ‚Diagnostik und Prozessgestaltung‘ im Institut für Professionsforschung und -entwicklung IPP. Adressiert sind primär die Mitarbeitenden der Hochschule für Soziale Arbeit; Lehrbeauftragte aus der Praxis und Interessierte aus anderen Hochschulen sind ebenfalls willkommen.

Im ‚Treffpunkt: Soziale Diagnostik‘ vom 14. Dezember geht es um das Thema **Soziale Diagnostik in der interprofessionellen und interinstitutionellen Zusammenarbeit**, mit folgenden Input-Beiträgen:

Forschungsprojekte:

- Lea Hollenstein (Institut für Professionsforschung und -entwicklung IPP) berichtet über Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt zu Opferhilfe,
- Martina Koch (Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung ISOS) über Eindrücke aus einem Forschungsprojekt zu interinstitutioneller Zusammenarbeit im Feld der Arbeitsintegration.

Theoretische Konzeption:

- Peter Sommerfeld (Institut Soziale Arbeit und Gesundheit ISAGE) stellt einen handlungstheoretischen Entwurf zu Funktion und Positionierung Sozialer Diagnostik in der interprofessionellen Zusammenarbeit der Psychiatrie vor.

Es bleibt wie immer genügend Raum für Diskussion.

Kontakt: Ursula Hochuli Freund (IPP)
Anmeldung bitte bis 01. Dezember 2016 an ursula.hochuli@fhnw.ch

Ort: Olten, Von Roll-Str. (Raum siehe Monitor)

„Unter Sozialer Diagnostik verstehen wir den *Prozess* des wissens- und methodengestützten, wertebasierten, multiperspektivischen Erfassens, Erklärens und Verstehens von sozialen Problemlagen und bio-psycho-sozio-kulturellen Problemstellungen mit besonderem Fokus auf die soziale Dimension sowie die dialogische Verständigung darüber und dessen *Ergebnis*: die soziale Diagnose. Soziale Diagnosen können Individuen, Gruppen, Organisationen oder Gemeinwesen betreffen; sie haben eine erklärende, handlungsleitende und prognostische Funktion. Eine soziale Diagnose bildet die Basis für fallspezifische Zielformulierungen und Interventionen und wird als Hypothese verstanden, welche einer ständigen Überprüfung und Anpassung bedarf, sowie die entsprechende *Lehre*: den methodischen Wissensbestand, der durch forschungsbasierte Entwicklung ständig erweitert wird.“
(<http://www.soziale-diagnostik.ch/definition-soziale-diagnostik>)